

## **Ruhrgebiet gegen den Schlaganfall – Zukunftsperspektiven zwischen Klinikalltag und Anspruch**

Anlässlich des Weltschlaganfalltages (29. Oktober) hat das Neurovaskuläre Netz Ruhr e.V. (NVNR), der Zusammenschluss von 30 Kliniken in der Schlaganfallversorgung an der Ruhr, am Donnerstag, dem 27.10.2022, zu einer Veranstaltung ins St. Josef-Hospital in Bochum eingeladen: ein Diskurs über die zukünftige Gestaltung der Schlaganfallversorgung in der Region Ruhr mit allen beteiligten Akteuren sollte eingeläutet werden. Über 85 Interessierte aus der akutmedizinischen Versorgung, der Rehabilitation und Nachsorge, den Kostenträgern und Unternehmen folgten diesem Aufruf und diskutierten nach kurzen Impulsen aus unterschiedlichen Perspektiven über die enormen Herausforderungen, die mit der Schlaganfallversorgung verbunden sind. Zudem wurde auch über bereits erzielte Erfolge und das Potential, das durch eine verbesserte Zusammenarbeit und weitere Netzwerkbildung in Zukunft noch zu bergen ist gesprochen.

Als eine der häufigsten Todesursachen und in seinen Auswirkungen die häufigste Ursache für mittlere und schwere Behinderungen stellt der Schlaganfall nicht nur für die Betroffenen eine ernstzunehmende Bedrohung dar, sondern hat auch erheblichen Einfluss auf die Versorgungslandschaft. Insgesamt konnte in den letzten Jahren systematisch sowohl die Qualität der Akutversorgung des Schlaganfalls als auch die der Behandlungsergebnisse verbessert werden. Dies kann vor allem auch auf die flächendeckende Etablierung von Stroke Units und die Verfügbarkeit von neuroradiologischen und neurochirurgischen Therapieoptionen durch die Neurovaskulären Netzwerke zurückgeführt werden. Das Ruhrgebiet gehört dabei zu den Vorreitern und trägt mit der Gründung des NVNR zur kontinuierlichen Verbesserung der akutmedizinischen Versorgung von Schlaganfallpatient:innen bei.

Dabei machten die Vertreter:innen der Kliniken deutlich, dass die Luft nach oben zur dringend benötigten weiteren Verbesserung der Schlaganfallversorgung dünn ist: Im Bestreben nach stetiger Qualitätsverbesserung und gleichzeitiger Kosteneffizienz werden von den Stroke Units zahlreiche qualitätssichernde und strukturbildende Maßnahmen verlangt, die mit den verfügbaren Fachkräften in den Krankenhäusern nur schwer zu leisten ist. Nun legt der NRW-Krankenhausplan neue, weitere Anforderungen vor und die Ärzt:innen fürchten die gut abgestimmte Zusammenarbeit unter den beteiligten Kliniken zur flächendeckenden Versorgung nicht aufrecht erhalten zu können, weil den kleineren Kliniken Personal und Budget ausgehen und eine Verlagerung zu großen Zentrumskliniken stattfinden könnte. Dabei gehen die Probleme für die Betroffenen eigentlich über die Akutversorgung des Schlaganfalls hinaus. Auch der NRW-Krankenhausplan fordert in seiner inhaltlichen Ausrichtung den Blick mehr auf das gesamte Spektrum der Schlaganfallversorgung zu richten. Es müsste verstärkt die Prävention (Primär und Sekundärprävention) sowie die Nachsorge und Rehabilitation mit in den Fokus genommen werden.

Wie also umgehen mit diesen Herausforderungen? Da waren sich die Teilnehmer:innen einig: Es bedarf einer Ausweitung der Netzwerkbildung über die Sektoren und Akteursgruppen hinweg, um eine gute, strukturierte Abstimmung zwischen den Akteuren zu erreichen und eine vernetzte Versorgung entlang der Behandlungspfade zu realisieren.

„Wir müssen über die Akutphase in die Nachsorge denken. Es gibt schon sehr gute Ansätze, wie z.B. die Schlaganfall-Lotsen; diese müssen wir aufgreifen und einfach mal machen“ so der Vorsitzende der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe, Herr Dr. Brinkmeier in der Diskussionsrunde der Auftaktveranstaltung. Auch das Potential im Hinblick auf die Größe der Region und des bereits vorhabenden Netzwerks sahen die Diskutant:innen als gute Chance: In einer Region mit 5 Mio. Einwohnern und vielfältigen Akteurskonstellationen kann man innovative Ansätze auch in Studien und

Modellprojekte mit Nachdruck erproben und evaluieren. Aufgabe des NVNR ist es nun, diese Potentiale aufzugreifen: das Netzwerk zu erweitern, die Akteure enger zusammenzuführen und neue Projekte und Konzepte für die Schlaganfallversorgung zu entwickeln.

Das Neurovaskuläre Netz Ruhr ist dazu aussichtsreich aufgestellt: Die schon länger bestehende Kooperationsstruktur hat sich 2019 als Verein auch formal organisiert. Seit Anfang des Jahres hat auf Basis eines ambitionierten Handlungskonzeptes und einer breit angelegten finanziellen Unterstützung von 22 Kliniken die neue Geschäftsstelle des Neurovaskulären Netz Ruhr ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird hauptamtlich von der MedEcon Ruhr GmbH betreut. Hierüber können Synergien zwischen dem NVNR und MedEcon, dem Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr, geschaffen und genutzt werden.

**Kontakt für Rückfragen:**

Neurovaskuläres Netz Ruhr (NVNR) e.V.  
c/o MedEcon Ruhr GmbH  
Gesundheitscampus-Süd 17  
44801 Bochum

T. +49 (0)234 978 36 80

F. +49 (0)234 978 36 14

[koordination@nvnr.net](mailto:koordination@nvnr.net)

nvnr.net